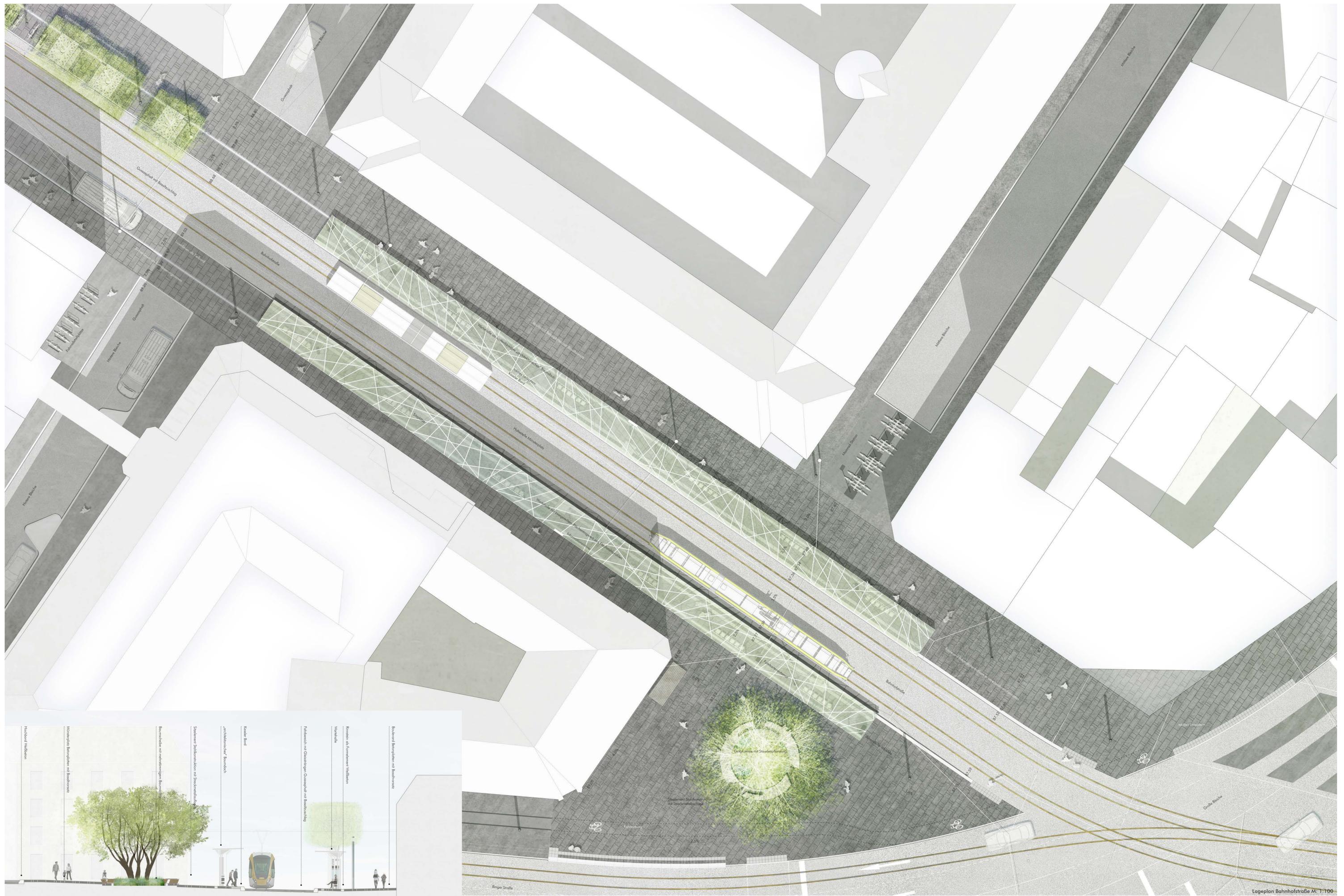


2. Preis
sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin /
HENNER WINKELMÜLLER ARCHITEKTEN, Berlin (Berater)











Schnitt AA Bahnhofstraße M 1:50



Schnitt CC Schillerstraße M 1:50

Grünes Dach über noblem Schwarzweiß:

Die Neuschöpfung eines Mainzer Boulevards, Boulevard, Platz, Boulevard und Platz. Die Achse zwischen Bahnhofplatz, Münsterplatz und Schillerplatz wird als dominante Raumfolge mit starken, übergreifenden Gestaltungsmerkmalen versehen. Die Formulierung des Stadtbodens greift Motive der so markant gestalteten Mainzer Innenstadt auf, transformiert sie aber zu einer modernen, funktionalen Ornamentik. In der Ebene darüber tritt die Präsenz der Farbe grün in den Vordergrund.

Stadtboden: Ornament und Funktion

Schwarzes Basaltplaster mit weißen, ornamentalen Intarsien. So prägt sich der überaus konsequent umgesetzte Stadtboden der historischen Innenstadt ein, so bestimmt er auch den Schillerplatz mit seinen brechen Palais und Baumkaskaden. Für die äußerst heterogene und mit modernen Verkehrsfunktionen belegte Achse zwischen Bahnhofplatz und Proviantmagazin wird vorgeschlagen diesen so noblen Kontrast in ein neuzeitliches Materialkonzept zu überführen: Mit komfortablen Plattenbelägen aus hochwertigem Beton mit dunklem Basalt-Vorsatz und mit weißen „Intarsien“ aus hochfestem Weißbeton. Die Linien im dunklen Belag dienen der Gliederung und Organisation des Raums. Als deutlich wahrnehmbare Fahrbahneinfassungen, als taktile Leitlinien, als Entwässerungsrinnen, als Baumscheiben. Die Gestalt des verkehrlich komplexen Raums wird bestimmt durch eine überdeutliche Einzeichnung der Funktion auf eine ruhig entwickelte Grundfläche. Die dunkle Grundtönung des Belags zieht die gesamte Raumfolge zwischen Bahnhofs- und Schillerplatz zu einer gestalterischen Einheit zusammen.

Langfristig soll der Grundton des Boulevards seine Sonderstellung durchaus etwas einbüßen. Es ist auf die Entwicklung eines Stadtbodenkonzeptes für das gesamte Quartier zu hoffen, selbstverständlich dann ebenfalls mit dunklem Grundton. Die Anschlussbereiche der Querstraßen der Bahnhofstrasse werden in diesem Sinn bereits (relativ kostengünstig) mit abgestreutem Gussasphalt befestigt.

Die Gasleitung zwischen Hinterer Bleiche und Percussstrasse muss nach der Sanierung auf die südliche Seite der Bahnhofstraße verlegt werden.

Gestaltung des Profils

Das Profil der Bahnhofstraße ist mit der asymmetrischen Einordnung der Bus- und Straßenbahnpuren im Wesentlichen bestimmt. Ausgehend von den zentralen Fahrspuren durchziehen in Längsrichtung vier weiße Linien den Straßenraum die seine Binnengliederung in veränderten Bewegungsbereichen übernehmen: Die Innenlinien (B=30 bis 15 cm) sind bestimmt von der Lage der Hochborde (Höhe 18cm) an den Einsteigen, sie werden auf 8 cm im Regelmäßig abgesenkt. Im Bereich der Ladezone auf 2 cm, hier trennt der „Tiefbord“ Fahrbahn von Ladezone visuell ab.

Die Innenlinien (B=30cm) werden als Tiefelinien im Bereich der Bussteige als Entwässerungseinrichtungen mit Schlitzeinrinne gekoppelt. Sie rahmen nordseitig die Baumscheiben und trennen Bewegungs- vom Aufenthaltsbereiche ab. Im Süden übernehmen sie im Bereich der Ladezone die Ebenentrennung zwischen Fahr- und Gehbereich. Östlich der hinteren Bleiche geht diese Funktion durch ein Ansteigen der Zwischenzone auf die Hochbordeanlage der Einsteige über. Die taktile Leitlinie ordnet sich im Bereich der Wartestände zwischen den Hauptlinien ein. Die Baumscheiben liegen in diesem Profil 6,50m vor den Fassadenfluchten. Die Standorte der Einzelbäume sind mit rundgelochten Betonbaumscheiben gedeckt. Die Masten der Oberleitungen der Straßenbahn, wie auch die Leuchten sind in Ränder angeordnet in den Baumfluchten bzw. am Gehwegbereich. Der Regelbelag der Gehbereiche (und der Ladezone) besteht aus Plattenbahnen in 60cm Breite mit unterschiedlichen Längen zwischen 20 und 120 cm. Eine ruhige Querlinie des Boulevards wird durch die Stoßfugen lebhaft gegliedert. Die Fahrbereiche und die Gleisstränge werden mit Gussasphalt mit Basaltzuschlag ausgebildet und entsprechen so der Standardisierung der Belastungskategorie 10, RSK 12.

Grünes Dach

Mit der Warthalle und der Haltestelle Münsterplatz erhält die Bahnhofstraße eine architektonische Prägung als moderner „Hub“. Der Boulevard erhält so in Längsrichtung eine klare Zweiteilung an der Hinteren Bleiche. Zum Münsterplatz besetzt das Dach der Halle den Raum, zum Bahnhofplatz wird ein „architektonisches“ Baumdach den Gehbereich übershirmen. Kastenförmig geschnittenen Linden bilden eine klar konturiertes Volumen in der Straße. Sie nehmen Bezug auf die Dachplattene des Bahnhofplatzes, stellen sich jedoch eher als aufgelockertes, lineares Band dar, das frei im Straßenraum schwebt, ohne an den Fassaden der Nordseite zu „kleben“. Demgegenüber nimmt das Dach der Warthalle organische Elemente in sich auf. Über zweigeteilten, sich scheinbar verzweigenden Stücken erhebt sich ein Flächenstragwerk aus unregelmäßig sich überschneidenden Flachstahlprofilen die ein Dach aus grünlich schimmerndem Glaselementen tragen. Die flächige Struktur bildet eine statisch wirksame horizontale Scheibe, deren Enden bewusst offen gehalten sind, um einen sanften Übergang zu den Randbereichen zu erzeugen. Somit erinnert der Schattenwurf des Tragwerks an das Geäst von Alleebäumen. Getragen wird die Flächenstruktur von vertikalen Flachprofilen, die sich - unregelmäßig und auf die horizontalen Profile bezogen - als Paare aufspreizen und über Dreiecksflächen die Aussteifung ermöglichen.

Münsterplatz und Schillerstraße

Der Münsterplatz wird überspannt von der übergreifenden Materialität und der Gerichtetheit des Plattenbelages der die Flächen über die nun reduzierten Fahrbereiche hinweg zusammenzieht. Vor dem Koloss des Telegrafenturms wird unter Einbeziehung der Bestandsbäume ein kompaktes Heckenparterre entwickelt, das sich in den L-förmigen Rücksprung der Baukante schiebt. Zwischen den 1,20m-hohen, durchlässig angeordneten Hecken aus Goldbeie entstehen geschützte Sitzbereiche, die auch von Morgen- und Abendsonne profitieren. Im Vorfeld des Gebäudes entstehen Nischen, die in Zukunft auch von kleinteiliger Gastronomie besetzt werden können. Beiderseits der Bingerer Straße werden, gefasst in runden Pflanzscheiben vielstimmige Baumgruppen oder Baumsolitäre entwickelt, die dem Verkehr mächtige, grüne Volumen mit bizarren Kronen entgegensetzen. Ginkgos bilden diese beiden korrespondierenden Haie, die ein eher weiches Tor zur Stadt ausbilden. Jener auf der Südseite besetzt die Mittelachse der Hauptachse Große Bleiche / Schloss. Nachts werden die Stammsäulen von Objektstrahlern beleuchtet. Das Motiv Heckenblock und Baum wird auf den Boulevard nördlich der Einmündung der Schillerstraße übertragen. Ausgerichtet am Raum (nicht am schrägen Fahrbaufverlauf) setzt eine Sequenz aus vier Schnurbäumen ein, die vor dem Hauptbau des Erholer Hof enden. Der Straßenraum wird im Längsblick gefasst von den mächtigen Platanen an der Kleinen Langgasse.

Ausstattung und Beleuchtung

Mit der Erhöhung der Aufenthaltsqualität geht die Einrichtung von klassischen und informellen Sitzangeboten einher. Auf den eher statischen Platzbereichen, am Heckenblock oder den Ginkgokreisen werden die Sitzelemente und Sitzmauern aus Streckstahl und einer Stahlkonstruktion entwickelt. Im dynamischen Bereich des Boulevards und der Warthalle werden in Anlehnung an den Katalog der Stadt leichte Stahlmöbel verwendet.

Um Barrierewirkungen und unnötige Wege zu vermeiden werden Fahrradständer eher dezentral in kleineren Einheiten eingebaut. Die mainrad-station wird in den abgehängten Kopfbereich der Mittleren Bleiche platziert: zentral und doch nicht störend.

Die notwendige Beleuchtung basiert durchgängig auf der Verwendung der einfachen, aber modular vielseitig rüstbaren Stelenleuchte des Schillerplatzes (Lichtpunkthöhe 8,00m). Effektvolle Nachtanspekte bestehen in der schwebenden Ebene des Daches der Warthalle und in den beleuchteten Vertikalen der Stämmen und Kronen des Geschwisterpaars Ginkgo.



Schnitt BB Münsterplatz M 1:50





Bauwerk Bahngelände mit Bahnknoten

Korridor der Fundamente Wäldchen

Wandhöhe

Fahrgast mit charakteristischem Gestaltungsmittel im Bahngelände

Stützpunkt Schillerstraße mit Stadtbaustruktur

anästhetischer Baumkronen

Konkretes Bild

Stützpunkt Schillerstraße mit Stadtbaustruktur

Konkretes Bild

Stützpunkt Schillerstraße mit Stadtbaustruktur



Schnitt AA Bahnhofstraße M 1:50



Schnitt CC Schillerstraße M 1:50

Grünes Dach über noblem Schwarzweiß:

Die Neuschöpfung eines Mainzer Boulevards, Boulevard, Platz, Boulevard und Platz. Die Achse zwischen Bahnhofplatz, Münsterplatz und Schillerplatz wird als dominante Raumfolge mit starken, übergreifenden Gestaltungsmerkmalen versehen. Die Formulierung des Stadtbodens greift Motive der so markant gestalteten Mainzer Innenstadt auf, transformiert sie aber zu einer modernen, funktionalen Ornamentik. In der Ebene darüber tritt die Präsenz der Farbe grün in den Vordergrund.

Stadtboden: Ornament und Funktion

Schwarzes Basaltplaster mit weißen, ornamentalen Intarsien. So prägt sich der überaus konsequent umgesetzte Stadtboden der historischen Innenstadt ein, so bestimmt er auch den Schillerplatz mit seinen betreten Palais und Baumkaskaden. Für die äußerst heterogene und mit modernen Verkehrsfunktionen belegte Achse zwischen Bahnhofplatz und Proviantmagazin wird vorgeschlagen diesen so noblen Kontrast in ein neuzeitliches Materialkonzept zu überführen: Mit komfortablen Plattenbelägen aus hochwertigem Beton mit dunklem Basalt-Vorsatz und mit weißen „Intarsien“ aus hochfestem Weißbeton. Die Linien im dunklen Belag dienen der Gliederung und Organisation des Raums. Als deutlich wahrnehmbare Fahrbahneinfassungen, als taktile Leitlinien, als Entwässerungsrinnen, als Baumscheiben. Die Gestalt des verkehrlich komplexen Raums wird bestimmt durch eine überdeutliche Einzeichnung der Funktion auf eine ruhig entwickelte Grundfläche. Die dunkle Grundtönung des Belags zieht die gesamte Raumfolge zwischen Bahnhofs- und Schillerplatz zu einer gestalterischen Einheit zusammen.

Langfristig soll der Grundton des Boulevards seine Sonderstellung durchaus etwas einbüßen. Es ist auf die Entwicklung eines Stadtbodenkonzeptes für das gesamte Quartier zu hoffen, selbstverständlich dann ebenfalls mit dunklem Grundton. Die Anschlussbereiche der Querstraßen der Bahnhofstrasse werden in diesem Sinn bereits (relativ kostengünstig) mit abgestreutem Gussasphalt befestigt.

Die Gasleitung zwischen Hinterer Bleiche und Percussstrasse muss nach der Sanierung auf die südliche Seite der Bahnhofstraße verlegt werden.

Gestaltung des Profils

Das Profil der Bahnhofstraße ist mit der asymmetrischen Einordnung der Bus- und Straßenbahnpuren im Wesentlichen bestimmt. Ausgehend von den zentralen Fahrspuren durchziehen in Längsrichtung vier weiße Linien den Straßenraum die seine Binnengliederung in verändernden Funktionsbereichen übernehmen: Die Innenlinien (B=30 bis 15 cm) sind bestimmt von der Lage der Hochborde (Höhe 18cm) an den Einsteigen, sie werden auf 8 cm im Regelmäßig abgesenkt. Im Bereich der Ladezone auf 2 cm, hier trennt der „Tiefbord“ Fahrbahn von Ladezone visuell ab.

Die Innenlinien (B=30cm) werden als Tiefenlinien im Bereich der Bussteige als Entwässerungseinrichtungen mit Schlitzeinrinne gekoppelt. Sie rahmen nordseitig die Baumscheiben und trennen Bewegungs- vom Aufenthaltsbereich ab. Im Süden übernehmen sie im Bereich der Ladezone die Ebenentrennung zwischen Fahr- und Gehbereich. Östlich der hinteren Bleiche geht diese Funktion durch ein Ansteigen der Zwischenzone auf die Hochbordeanlage der Einsteige über. Die taktile Leitlinie ordnet sich im Bereich der Wartestände zwischen den Hauptlinien ein. Die Baumscheiben liegen in diesem Profil 6,50m vor den Fassadenfluchten. Die Standorte der Einzelbäume sind mit rundgeformten Betonbaumscheiben gedeckt. Die Masten der Oberleitungen der Straßenbahn, wie auch die Leuchten sind in Randleitungen angeordnet in den Baumfluchten bzw. am Gehwegbereich. Der Regelbelag der Gehbereiche (und der Ladezone) besteht aus Plattenbahnen in 60cm Breite mit unterschiedlichen Längen zwischen 20 und 120 cm. Eine ruhige Querlinie des Boulevards wird durch die Stoßfugen lebhaft gegliedert. Die Fahrbereiche und die Gleisstränge werden mit Gussasphalt mit Basaltzuschlag ausgebildet und entsprechen so der Standardisierung der Belastungskategorie 10, RSKO 12.

Grünes Dach

Mit der Warthalle und der Haltestelle Münsterplatz erhält die Bahnhofstraße eine architektonische Prägung als moderner „Hub“. Der Boulevard erhält so in Längsrichtung eine klare Zweiteilung an der Hinteren Bleiche. Zum Münsterplatz besetzt das Dach der Halle den Raum, zum Bahnhofplatz wird ein „architektonisches“ Baumdach den Gehbereich übershirmen. Kastenförmig geschnittenen Linden bilden eine klar konturiertes Volumen in der Straße. Sie nehmen Bezug auf die Dachplattene des Bahnhofplatzes, stellen sich jedoch eher als aufgelockertes, lineares Band dar, das frei im Straßenraum schwebt, ohne an den Fassaden der Nordseite zu „kleben“. Demgegenüber nimmt das Dach der Warthalle organische Elemente in sich auf. Über zweigeteilten, sich scheinbar verzweigenden Stücken erhebt sich ein Flächenstragwerk aus unregelmäßig sich überschneidenden Flachstahlprofilen die ein Dach aus grünlich schimmerndem Glaselementen tragen. Die flächige Struktur bildet eine statisch wirksame horizontale Scheibe, deren Enden bewusst offen gehalten sind, um einen sanften Übergang zu den Randbereichen zu erzeugen. Somit erinnert der Schattenwurf des Tragwerks an das Geäst von Alleebäumen. Getragen wird die Flächenstruktur von vertikalen Flachprofilen, die sich - unregelmäßig und auf die horizontalen Profile bezogen - als Paare aufspreizen und über Dreiecksflächen die Aussteifung ermöglichen.

Münsterplatz und Schillerstraße

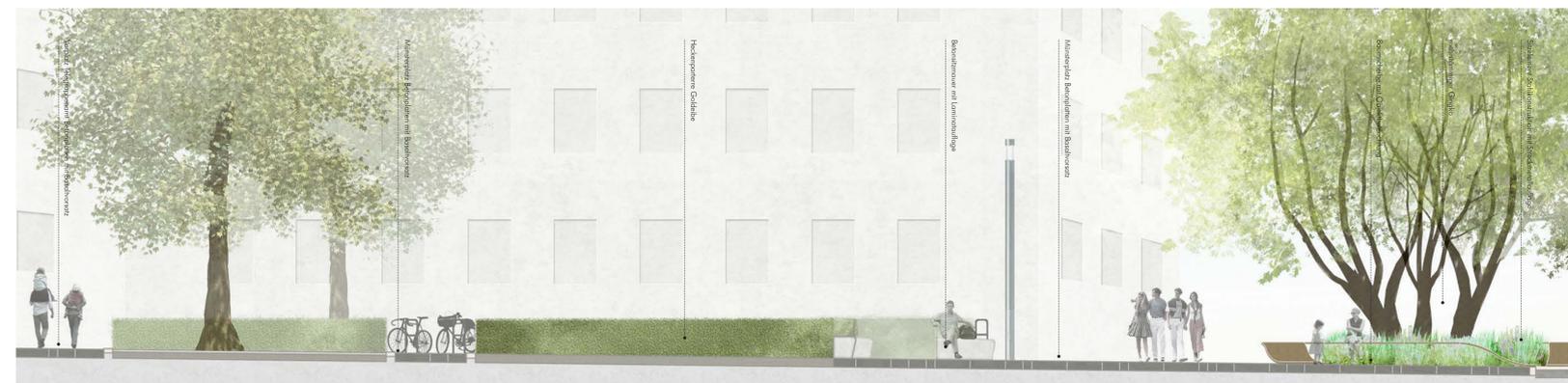
Der Münsterplatz wird überspannt von der übergreifenden Materialität und der Gerichtetheit des Plattenbelages der die Flächen über die nun reduzierten Fahrbereiche hinweg zusammenzieht. Vor dem Koloss des Telegrafenturms wird unter Einbeziehung der Bestandsbäume ein kompaktes Heckenparterre entwickelt, das sich in den L-förmigen Rücksprung der Baukante schiebt. Zwischen den 1,20m-hohen, durchlässig angeordneten Hecken aus Goldbeere entstehen geschützte Sitzbereiche, die auch von Morgen- und Abendsonne profitieren. Im Vorfeld des Gebäudes entstehen Nischen, die in Zukunft auch von kleinteiliger Gastronomie besetzt werden können. Beiderseits der Bingerer Straße werden, gefasst in runden Pflanzscheiben vielstimmige Baumgruppen oder Baumsolitäre entwickelt, die dem Verkehr mächtige, grüne Volumen mit bizarren Kronen entgegensetzen. Ginkgos bilden diese beiden korrespondierenden Haie, die ein eher weiches Tor zur Stadt ausbilden. Jener auf der Südseite besetzt die Mittelachse der Hauptachse Große Bleiche / Schloss. Nachts werden die Stammsäulen von Objektstrahlern beleuchtet. Das Motiv Heckenblock und Baum wird auf den Boulevard nördlich der Einmündung der Schillerstraße übertragen. Ausgerichtet am Raum (nicht am schrägen Fahrbahnverlauf) setzt eine Sequenz aus vier Schnurbäumen ein, die vor dem Hauptbau des Erholer Hof enden. Der Straßenraum wird im Längsblick gefasst von den mächtigen Platanen an der Kleinen Langgasse.

Ausstattung und Beleuchtung

Mit der Erhöhung der Aufenthaltsqualität geht die Einrichtung von klassischen und informellen Sitzangeboten einher. Auf den eher statischen Platzbereichen, am Heckenblock oder den Ginkgokreisen werden die Sitzelemente und Sitzmauern aus Streckstahl und einer Stahlkonstruktion entwickelt. Im dynamischen Bereich des Boulevards und der Warthalle werden in Anlehnung an den Katalog der Stadt leichte Stahlmöbel verwendet.

Um Barrierewirkungen und unnötige Wege zu vermeiden werden Fahrradständer eher dezentral in kleineren Einheiten eingebaut. Die mainrad-station wird in den abgehängten Kopfbereich der Mittleren Bleiche platziert: zentral und doch nicht störend.

Die notwendige Beleuchtung basiert durchgängig auf der Verwendung der einfachen, aber modular vielseitig rüstbaren Stelenleuchte des Schillerplatzes (Lichtpunkthöhe 8,00m). Effektvolle Nachtansätze bestehen in der schwebenden Ebene des Daches der Warthalle und in den beleuchteten Vertikalen der Stämmen und Kronen des Geschwisterpaars Ginkgo.



Schnitt BB Münsterplatz M 1:50